

Christlicher Glaube als bestimmter Umgang mit Endlichkeit
Eine systematische Überlegung in praktischer Perspektive

Stiftungsuniversität Hildesheim
27. November 2017

Hinweis:

- Den Vortrag habe ich am 26.11.2017 online gestellt unter:
<https://www.ktf.uni-bonn.de/Einrichtungen/fundamentaltheologie/publikationen/online-veroeffentlichungen> [oder googeln: Föbel, Online-Veröffentlichungen].
- Die Folien und Arbeitsmaterialien sind ebenfalls zur freien Verfügung online verfügbar (als pdf- bzw. bearbeitbare pptx-Datei).

3. Aneignung und Kritik [Seminarform]

[ggf. 0. Verständnisfragen zum Vortrag]

A. Aneignung und Vertiefung „Glaubenskompetenz“ → Textarbeit

Im Vortragsteil wurde „Glaubenskompetenz“ als eine auf einer Gotteserfahrung basierende Fähigkeit des Gläubigen/ der Gläubigen verstanden, in einer selbstbestimmten Form mit menschlichen Endlichkeitserfahrungen umzugehen.

Mit dieser „Glaubenskompetenz“ ist – so die These – eine spezifische Deutungskompetenz innerhalb der komplexen und pluralen Lebenswelt des Menschen heute gegeben. Diese Deutungskompetenz ermöglicht es dem gläubigen Subjekt, sein Dasein und das Dasein ALLER Menschen *als von Gott gewolltes, bejahtes und unbedingt gewürdigtes* Leben zu verstehen [und entsprechend zu gestalten].

In dem Ihnen vorgelegten Text finden Sie das „Ergebnis“¹ einer solchen christlichen Lebensdeutung in der Gestalt eines Liedes.

¹ Im Rahmen einer „kompetenzorientierten Systematischen Theologie“ bezeichne ich diese „Ergebnisse“ bzw. „Gestaltungen“ als „christliche Performanzen“, in denen die Glaubenskompetenz existentiell erfahrbar und als in der Lebenswelt „wirksame Wirklichkeit“ bestimmbar, kommunizierbar und evaluierbar wird. Aus didaktischen Gründen halte ich es aber nicht für angeraten, den Begriff der „Performanz“ im Rahmen meiner kleinen Veranstaltung einzuführen.

Jürgen Werth: Vergiss es nie

1. Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee,
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.
Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Refrain:

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
ganz egal ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.
Du bist du ... Das ist der Clou, ja der Clou: Ja, du bist du.

2. Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,
und niemand lächelt so, wie du's grad tust.
Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,
und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

3. Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,
und solche Augen hast alleine du.
Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld,
denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.
(Quelle: Internet)

Arbeitsauftrag (bei Unklarheiten bitte nachfragen) [ca. 15']:

1. Lesen und analysieren Sie jeweils zu zweit den von Jürgen Werth verfassten Text unter folgenden Perspektiven:

a) Wie und in welcher Form thematisiert der Autor die vier endlichen Beziehungsfelder des menschlichen „Du“, das er in seinem Lied direkt anspricht

- hinsichtlich dessen Individualität (Personalität)
- hinsichtlich dessen Verhältnisses zu anderen Menschen und der Gesellschaft
- hinsichtlich dessen (biologischen) Natur
- hinsichtlich dessen sich wandelnden Lebens-Zeit (von Geburt bis Tod)

b) Wie und Womit beantwortet der Autor die menschliche Ur-Frage nach dem *Wovonher?* des „Du“, das er in seinem Lied anspricht. Welche Erfahrung und Kompetenz des Autors muss man voraussetzen, wenn er in der Lage ist, dem „Du“ diese Antwort zuzusagen?

c) Mit welchem/ welchen Wort(en) würden Sie das Verhältnis des Autors zu „seinem Wovonher“ und zu „seinem Du“ charakterisieren? Welche Rückschlüsse lassen sich auf das „Selbst-Bewusstseins“ des „Ichs“ des Autors ziehen?

2. Fixieren Sie Ihre Ergebnisse auf dem Materialblatt.

B) Ergebnissicherung [ca. 10']

- Zusammentragen der Ergebnisse
- Tafelbild

[andere Formen der Ergebnissicherung wären sicherlich didaktisch sinnvoller;
sind aber aufgrund der Zeitsituation (Endlichkeitserfahrung ☹️) nicht möglich]

C) Kurzevaluation der gesamten Lehrveranstaltung

Bitte senden Sie Ihr Feed-Back zur Lehrveranstaltung, gerne aber auch inhaltliche
Nachfragen, Anmerkungen, Ideen und Kritik an:


t.foessel@uni-bonn.de

Vielen Dank,
dass Sie mir Ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben!

Ausblick – Mögliche Anschlüsse:

- Auf der Grundlage des bisher Erarbeiteten ginge es nun darum, auch die Handlungskompetenzen in Selbst- und Sozialkompetenzen handlungsorientiert herauszuarbeiten. Dabei würden alternative Lebenskonzepte in Kultur und Gesellschaft in positiver Würdigung mit dem christlichen ins Gespräch und in einen konstruktiven Austausch gebracht werden können.
- Inhaltlich ginge es ferner darum, „Glaubenskompetenz“ mit dem Stichwort „Taufbewusstsein“ in Verbindung zu bringen; dies könnte m.E. in hervorragender Weise in ökumenischer Zusammenarbeit geschehen.
- Schließlich wäre im komplexen und pluralen kulturellen, kirchlichen und gesellschaftlichen Diskurs die individuelle und soziale Relevanz christlicher Glaubenskompetenz zu evaluieren, kritisch auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen und mit Blick auf Korrektur zu kommentieren.

zu 1a)



UNIVERSITÄT **BONN**

Zeitlichkeit

Sozialität

Individualität
_____k_____

Naturalität

**Du bist
Du**

zu 1b)

zu 1c)
